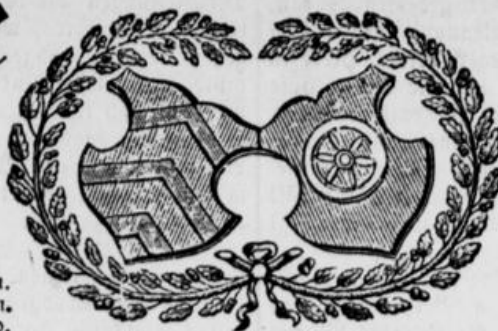


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlaß von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.



Anzeiger

für die drei Kreise
und Biedenbrück.

Abonnementpreis vierteljährlich
mit Fringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Zusätze 9 Pfg. für die Postgebühren.

N^o 8.

Mittwoch, den 18. Januar

1865.

Rede Sr. Majestät des Königs bei Eröffnung des Landtags am 14. Januar.

„Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!“

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. In demselben ist es Mir gelungen, im Bunde mit Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich eine Ehrenschuld Deutschlands, deren Mahnungen wiederholt und unter tiefer Erregung des nationalen Gefühls an das gesammte Vaterland herangetreten waren, durch die siegreiche Tapferkeit der vereinten Heere vermittelt eines ehrenvollen Friedens einzulösen. Gehoben durch die Genußnahme, mit welcher unser Volk auf diesen Preußens würdigen Erfolg zurückblickt, wenden wir unsere Herzen in Demuth zu Gott, durch dessen Segen es Mir vergönnt ist, Meiner Kriegsmacht im Namen des Vaterlandes für Thaten zu danken, die sich der ruhmreichen Kriegsgeschichte Preußens ebenbürtig anreihen.

Nach einer halbhundertjährigen, nur durch ehrenvolle Kriegszüge von kürzerer Dauer unterbrochenen Friedensperiode haben sich die Ausbildung und Mannszucht Meines Heeres, die Zweckmäßigkeit seiner Verfassung und seiner Ausrüstung in dem vorjährigen durch Ungunst der Witterung und durch den tapferen Widerstand des Feindes denkwürdigen Kriege glänzend bewährt. Es ist der jetzigen Organisation des Heeres zu verdanken, daß der Krieg geführt werden konnte, ohne die Erwerbs- und Familienverhältnisse der Bevölkerung durch Aufbietung der Linienwehr zu beeinträchtigen. Nach solchen Erfahrungen ist es um so mehr Meine landesherrliche Pflicht, die bestehenden Einrichtungen anzuerkennen und auf der gegebenen Grundlage zu höherer Vollkommenheit auszubilden. Ich darf erwarten, daß beide Häuser des Landtages Mich in der Erfüllung dieser Pflicht durch ihre verfassungsmäßige Mitwirkung unterstützen werden.

Besondere Pflege erfordert die Entwicklung der Marine. Sie hat im Kriege durch ihre Leistungen sich einen gerechten Anspruch auf Anerkennung erworben und ihre hohe Bedeutung für das Land dargebracht. Soll Preußen der ihm durch seine Lage und politische Stellung zugewiesenen Aufgabe genügen, so muß für eine entsprechende Ausbildung der Seemacht Sorge getragen und dürfen bedeutende Opfer für dieselbe nicht gescheut werden. In dieser Ueberzeugung wird Ihnen Meine Regierung einen Plan zu Erweiterung der Flotte vorlegen.

Die Verpflichtung zur Fürsorge für die im Dienste und auf dem Felde der Ehre an Gesundheit und Leben beschädigten Krieger und deren Hinterbliebenen wird in der Vorlage eines Invaliden-Pensions-Gesetzes einen wohlberechtigten Ausdruck finden, und Ich hoffe, daß Sie demselben eine bereitwillige Aufnahme zuwenden werden.

Die Aufstellung von Truppen an der polnischen Grenze hat nach dem Erlöschen der Insurrektion im Nachbarlande wieder aufgehoben werden können. Durch die gemäßigte aber feste Haltung Meiner Regierung wurde Preußen gegen Uebergriffe des Aufstandes sicher gestellt, während gegen einzelne Theilnehmer an Bestrebungen, welche die Loslösung eines Theiles der Monarchie zum Endziele hatten, von den zuständigen Gerichten auf Strafe erkannt worden ist.

Daß die günstige Finanzlage des Staats es gestattet hat, den dänischen Krieg ohne Anleihe durchzuführen, muß eine große Genugthuung gewähren. Es ist dies mit Hilfe einer sparsamen und umsichtigen Verwaltung, vornehmlich durch die beträchtlichen Ueberschüsse der Staatseinnahmen in den beiden letzten Jahren, möglich geworden. Ueber die durch den Krieg veranlaßten Kosten und die zu ihrer Bestreitung verwendeten Geldmittel wird Ihnen nach dem Finanzabschluß für das verflossene Jahr Meine Regierung vollständige Vorlagen machen.

Der Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In demselben sind die aus der neuen Grund- und Gebäudesteuer zu erwartenden Mehreinnahmen in Ansatz gebracht, und auch die sonstigen Einnahmen haben unter Festhaltung der bewährten Grundsätze einer vorsichtigen Veranschlagung zu erhöhten

Beträgen angenommen werden können. Es ergeben sich dadurch die Mittel, nicht allein das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben auch in dem Etat wieder herzustellen, sondern auch eine beträchtliche Summe zur Befriedigung neuer Bedürfnisse in allen Verwaltungszweigen zu bewilligen. Außer den allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der drei Jahre von 1859—1861, deren Vorlage von Neuem stattzufinden hat, wird Ihnen nunmehr auch die Rechnung für das Jahr 1862 zur Entlastung der Staatsregierung übergeben werden.

Die Arbeiten zur anderweitigen Regelung der Grundsteuer sind in der vorgeschriebenen Zeit und in befriedigender Weise zum Abschluß gebracht. Daß dieses Ziel erreicht worden, ist, wie Ich gern anerkenne, wesentlich den eifrigen Bemühungen zu danken, mit welchen von allen Seiten die Lösung der schwierigen und mühsamen Aufgabe angestrebt wurde.

Auch die Veranlagung der Gebäudesteuer ist soweit gediehen, daß sie nur noch der schließlichen Berichtigung bedarf.

Meine Regierung ist unablässig bestrebt, die Fortschritte in den verschiedenen Zweigen der Landeskultur zu befördern und für eine Vermehrung und Verbesserung der Kommunikationsmittel Sorge zu tragen. Der Entwurf einer allgemeinen Begeordnung wird von Neuem einen wichtigen Gegenstand Ihrer Berathung bilden. Auch wegen Erweiterung und Vervollständigung des Eisenbahnnetzes werden Ihnen mehrere Vorlagen übergeben werden.

Zur Anlage einer für Handels- und Kriegsschiffe jeder Art nutzbaren Kanalverbindung zwischen der Ost- und Nordsee durch Schleswig und Holstein hat Meine Regierung technische Vorarbeiten ausführen lassen. Bei der Wichtigkeit dieses großartigen Unternehmens für die Interessen des Handels und der Preussischen Marine wird Meine Regierung bemüht sein, die Ausführung durch eine angemessene Theilnahme des Staats sicher zu stellen, und Ihnen nach Abschluß der vorbereitenden Verhandlungen darüber nähere Mittheilungen machen.

Der Bergbau, befreit von lästigen Beschränkungen, erleichtert in seinen Abgaben und gefördert durch die Vermehrung der Absatzwege, entwickelt sich zu einem erfreulichen Aufschwung. Sie werden den Entwurf eines allgemeinen Berggesetzes zur Prüfung empfangen, welches die Rechtsverhältnisse des Bergbaues zu ordnen bestimmt ist.

Die im Interesse des Handels unserer Seebäfen für die Dauer des Krieges erlassene Verordnung in Betreff der extraordinären Flaggen-gelder wird Ihnen zur nachträglichen Genehmigung zugehen.

Es ist Meiner Regierung gelungen, die Hindernisse, welche die Fortdauer des deutschen Zollvereins nach Ablauf der Vertragsperiode zu gefährden drohten, zu beseitigen. Die mit der Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen abgeschlossenen Verträge haben die Zustimmung der sämmtlichen Vereinsregierungen erhalten, und die Zollvereinsverträge sind mit einigen durch die Erfahrungen gerechtfertigten Abänderungen erneuert worden. Diese Verträge, sowie ein nachträglich mit Frankreich getroffenes Abkommen in Betreff der von unsern Zollverbunden geltend gemachten Wünsche, werden Behufs Ihrer Zustimmung vorgelegt werden. Die in Folge jener Verträge in Gemeinschaft mit den Regierungen von Baiern und Sachsen eingeleiteten Verhandlungen mit Oesterreich zur Erleichterung und Beförderung der beiderseitigen Verkehrsbeziehungen lassen ein baldiges Ergebnis gewärtigen.

Das Werk, welches durch die Verträge mit Frankreich im August 1862 eingeleitet und dessen Durchführung seitdem von Meiner Regierung wie von der Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen mit gleicher Beharrlichkeit gefördert wurde, nähert sich somit seinem Abschlusse, welcher in weiten Gebieten dem Handel eine freiere Bewegung gestattet und den freundschaftlichen Beziehungen benachbarter Nationen durch die Gemeinsamkeit der Entwicklung ihrer Woblfahrt eine neue Bürgschaft verleihen wird.

Ich habe der Thaten Meines Kriegsheeres nicht gedenken können, ohne darin die gleiche freudige und herzliche Anerkennung für das Deutsche Heer mit einzubegreifen. Wie die Krieger beider Heere in Waffenbrüderschaft den Vorbeir getheilt haben, so hat die beiden Höfe den eingetretenen Verwicklungen gegenüber ein enges Bündniß verknüpft, welches seine feste und dauernde Grundlage in Meinen und Meines erhabenen Verbündeten Deutschen Gesinnungen fand. In diesen Gesinnungen und in der Treue gegen die Verträge liegt die Bürgschaft für die Erhaltung des Bundes, welches die deutschen Staaten umschlingt und ihnen den Schutz des Bundes sichert.

Der Friede mit Dänemark hat Deutschland seine bestrittenen Nordmarken, und diesen die Möglichkeit der lebendigen Theilnahme an unserem nationalen Leben zurückgegeben. Es wird die Aufgabe Meiner Politik sein, diese Errungenschaft durch Einrichtungen sicher zu stellen, welche uns die Ehrenpflicht des Schutzes jener Grenzen erleichtern und die Herzogthümer in den Stand setzen, ihre reichen Kräfte für die Entwicklung der Land- und Seemacht wie der materiellen Interessen des gemeinsamen Vaterlandes wirksam zu verwerten. Unter Aufrechterhaltung dieser berechtigten Forderungen werde ich die Erfüllung derselben mit allen begründeten Ansprüchen, so des Landes wie der Fürsten, in Einklang zu bringen suchen. Ich habe daher, um einen sicheren Anhalt für Meine Beurtheilung der streitigen Rechtsfragen zu gewinnen, die Synodici Meiner Krone, ihrem Verufe entsprechend, zu einem Rechtsgutachten aufgefordert. Meine rechtliche Ueberzeugung und die Pflichten gegen Mein Land werden Mich leiten bei dem Bestreben, Mich mit Meinem hohen Verbündeten zu verständigen, mit welchem Ich inzwischen den Besitz und die Sorge für eine geordnete Verwaltung der Herzogthümer theile.

Es gereicht Mir zur lebhaften Befriedigung, daß die kriegerischen

Verwicklungen auf den engsten Kreis beschränkt geblieben und die nahe liegenden Gefahren, welche daraus für den europäischen Frieden hervorgehen konnten, abgewendet worden sind. Die Wiederherstellung der diplomatischen Verbindung mit Dänemark ist eingeleitet, und es werden sich, wie Ich fest vertraue, die freundlichen und gegenseitig fördernden Verhältnisse ausbilden, welche so sehr dem natürlichen Interesse beider Länder entsprechen. Meine Beziehungen zu allen übrigen Mächten sind in keiner Weise gestört worden und fahren fort, die glücklichsten und erfreulichsten zu sein.

Meine Herrn! Es ist mein dringender Wunsch, daß der Gegensatz, welcher in den letzten Jahren zwischen Meiner Regierung und dem Haupte der Abgeordneten obgewaltet hat, seine Ausgleichung finde. Die bedeutungsvollen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit werden dazu beigetragen haben, die Meinungen über das Bedürfnis der verbesserten Organisation des Heeres, die sich in einem siegreich geführten Kriege bewährt hat, aufzuklären. Die Rechte, welche der Landesvertretung durch die Verfassungsurkunde eingeräumt worden sind, bin ich auch ferner zu achten und zu wahren entschlossen. Soll aber Preußen seine Selbstständigkeit und die ihm unter den Europäischen Staaten gebührende Machtposition behaupten, so muß seine Regierung eine feste und starke sein und kann sie das Einverständnis mit der Landesvertretung nicht anders als unter Aufrechterhaltung der Heeres-Einrichtung erstreben, welche die Wehrhaftigkeit und damit die Sicherheit des Vaterlandes verbürgen.

Der Wohlfahrt Preußens und seiner Ehre ist Mein ganzes Streben, Mein Leben gewidmet. Mit dem gleichen Ziel vor Augen, werden Sie, wie Ich nicht zweifle, den Weg zur vollen Verständigung mit Meiner Regierung zu finden wissen, und werden Ihre Arbeiten dem Vaterlande zum Segen gereichen."

Die von den Ständen des Kreises Bielefeld vollzogene Wahl:

- 1) des Kaufmanns Brune zu Pottendorf zum Vorsitzenden,
- 2) des Posthalters Wessel zu Bielefeld zum Stellvertreter des Vorsitzenden und ersten Beisitzer,
- 3) des Deconomen Meyer zur Mühlenhorst zu Nieder-Dornberg zum zweiten Beisitzer,
- 4) der Deconomen Meyer zu Sieker sen. zu Sieker, Meyer zu Heepen zu Heepen und Meyer zu Bentrop zu Quelle zu Stellvertretern der Beisitzer,

des Curatoriums der Kreisparkasse zu Bielefeld für das Jahr 1865 ist von uns genehmigt.

Minden, den 30. December 1864.

Königliche Regierung.

In dem Monate Februar d. J. sind durch die Königlichen Steuerkassen die Hebung der Provinzial-Feuer-Sozialitäts-Beiträge pro 1864/65 statt, wovon die Afficiirten des Kreises Halle hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Halle, den 14. Januar 1865.

Der Landrath.

In Vertretung

Klostermann

Kreis-Secretair.

Bekanntmachung.

Uebertretungen der Postgesetze kommen erfahrungsmäßig hauptsächlich bei solchen Sendungen vor, welche unter Band (Streif- oder Kreuzband) zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden. Zum Zwecke möglicher Abwendung der Uebertretungen wird, unter Bezugnahme auf §. 15 des Reglements vom 21. December 1860, auf die einschlagenden Vorschriften aufmerksam gemacht.

Gegen die ermäßigte Taxe von vier Pfennigen bis zu 1 Loth excl. u. s. w. nach Maßgabe des Gewichts können innerhalb des Preussischen Postgebiets und des deutschen Postvereins-Gebiets unter Band frankirt befördert werden: alle gedruckte, lithographirte, metallo-

graphirte, oder sonst auf mechanischem Wege hergestellte, zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, mit Ausnahme der gebundenen Bücher und der mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücke.

Die Adresse muß auf dem Streif- oder Kreuzbande und darf nicht auf der Sendung selbst angebracht sein.

Die Versendung unter Band gegen die ermäßigte Taxe ist im Allgemeinen unzulässig, wenn die Gegenstände nach ihrer Fertigung durch Druck u. s. w. außer der Adresse irgend welche Aufsätze oder Änderungen am Inhalte erhalten haben. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Aufsätze oder Änderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberkleben von Worten, Ziffern oder Zeichen, durch Punktieren, Unterstreichen, Durchstreichen, Ausrauen, Durchschneiden, Ab- oder Auslösen einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. s. w.

Es kann jedoch den Preis-Couranten, Circularen und Empfehlungsscheinen noch eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Adresse, sowie Ort, Datum und Namens-Unterschrift hinzugefügt werden; ferner dürfen Circulare von Handlungshäusern mit der handelsrechtlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein.

Von Correcturbogen können Änderungen und Aufsätze, welche die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt werden; das Manuscript darf dagegen den Correcturbogen nicht beigelegt werden. Modelloben, Landkarten u. s. w. dürfen colorirt sein; die Bilder und Karten dürfen aber nicht in Handzeichnungen bestehen, sondern müssen durch Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Kupferstich u. s. w. hergestellt sein.

Auf der inneren oder äußeren Seite des Bandes dürfen sich solche Aufsätze, welche keinen Bestandtheil der Adresse bilden, nicht befinden, mit Ausnahme des Namens oder der Firma des Absenders.

Mehrere Gegenstände dürfen unter Einem Bande versendet werden, sofern

sie von ein und demselben Absender herühren und überhaupt zur Versendung unter Band geeignet sind; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adress-Umschlägen versehen sein.

Wer Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband zur Versendung mit der Post einliefert, welche überhaupt oder wegen verbotener Aufsätze unter Streifband nicht versandt werden dürfen, wird nach §. 35 des Gesetzes vom 5. Juni 1852 mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von fünf Thalern bestraft.

Berlin, den 9. Januar 1865.

General-Post-Amt.

Philipsborn.

Wayne, Bremer & Co. Gestemünde, Bremerhafen u. Bremen.

Regelmäßige, nicht durch Eis gestörte, Dampfschiffs-Verbindungen;

mit Hull durch 6 Dampfer;

mit London durch 3 Dampfer;

mit New-York via Liverpool 2 mal wöchentlich mit directen Connossementen. Auskünfte über Frachten ertheilen wir und die Herren Uhlmann & Co. in Leipzig.

Gestemünde, Decbr. 1864.

Wayne, Bremer & Co.

Bekanntmachungen

aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen besorgt und bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncenbureau

von Ilgen & Fort in Leipzig.

Unser neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionsstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Da
in
nomm
Wol
hierse
und so
Ganze
unter
angeka
Aus

Amster
do
Samb
do
Lond
Paris
Wien
do
Angsb
Frankf
Leipzi
do
Petersb
do
Warsch
Bremen

631
gen 4,2
Klabäl

Häuse
kirche.
33.
und
v. R
chow
die de
Herren
Stolb
mit d
bei D
Hoffm
und b
y
Herrse
wo in
hatte,

der V
von i
die ü
I
chen u
einstim
Se. I
Anfan

Präsi
zum
I
dem C
an de
von d
I
auf ih
aufge
Anstalt
stellun
Demg
Postw

durch
aus d
dennä
zur M

leben und die nahe-
stehenden Frieden hervor-
zubringen, und es werden
einseitig fördernden
Interesse beider
Mächte sind
glücklichsten und

daß der Gegensatz,
und dem Hause
Die bedeutungs-
dazu beigetragen
ferten Organisation
bewährt hat,
durch die Verfas-
rner zu achten und
Machtstellung be-
sein und kann sie
anders als unter
eiche die Wehrhaf-
bürgen.
n ganzes Streben,
ugen, werden Sie,
ung mit Meiner
n dem Vaterlande

machung.
ausberge, Unterforst
schaftsjahr 1865.
kauf folgender Hölzer
Bauholz verschiede-

Stangenholz,
schnitt- und Knüppel,
holz, Reiser,
Nugholz nebst dem
n Brennholz
cte Ravensberg fin-
den 26. Jan. d. J.,
sich zu dieser Zeit am
n Schlage einfinden.
Jan. 1865.
ne Oberförster.
lück.

Co.
Bremen.
e, Dampfschiffs-

ten Connoffementen.
Ahlmann & Co.

& Co.

n

pe, russische,
itungen, werden
Anrechnung von
Aufträgen ent-

ipzig.

steht auf franco

Das dem Maurermeister Wismann
in Viefelsfeld gehörende, durch den vorge-
nommenen Bau auf's Beste eingerichtete
Wohnhaus an der Berlinerstraße
hier selbst, steht mit dem Hintergebäude
und schönem Garten im Einzelnen und
Ganzen sofort zu vermieten, kann auch
unter günstigen Zahlungsbedingungen
angekauft werden.

Auskunft ertheilt Commissionair
Brinkmann in Gütersloh.

Wechselcours.		
Amsterdam 250 fl. kurz	5	144 1/2
do. 2 Monat	5	143 1/2
Hamburg 300 Mk. kurz	5	152 1/2
do. 2 Monat	5	151 1/2
London 1 Lstr. 3 Monat	5 1/2	6.20 1/2
Paris 300 Fr. 2 Monat	4 1/2	80
Wien 100 fl. 8 Tage	5	86 7/8
do. 2 Mon.	5	86 1/4
Augsburg 100 fl. 2 Mon.	5	56.20
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	4 1/2	56.22
Leipzig 100 Tlir. 8 Tage	6	99 1/2
do. 3 Monat	6	99 1/2
Petersburg 100 R. 3 W.	5	86 1/8
do. 3 M.	5	85 1/2
Warschau 90 R. 8 Tage	5	77 1/2
Bremen 100 Tlir. 8 Tage	5	109 7/8

Getreide-Berichte.
Cöln, 13. Januar. Weizen 5. Rog-
gen 4.2. Gerste 4.10. Hafer 4. v. 200 Pfd.
Rübsöl 13.9. Raff. 13.24.

Berlin, 13. Januar. Weizen 46—57.
Roggen 35. Gerste 27—32. Hafer 20—23.
Rübsöl 12.5.

Viefelsfeld, 13. Januar. Weizen 2.5
Roggen 1.17.6. Gerste 1.14. Hafer 28.
Bohnen 2. Kartoffeln 26. Buchweizen
1.22. Heu 1. Stroh 25. Rübsöl 13.15.
Raff. 14.

Geldcours. Ausl. Pistolen 5.15.
Napoleonsd. 5.11. Holl. 10 Gulb. 5.16.
Liv. Sterl. 6.21.2. Fünffr. 1.10.9. Franz
Kronth. 1.16. Grab. Kronth. 1.16. Gold-
fronen 9.6.6. Dollars 1.11.5.

Witterungsberichte.

Den 14. Januar.			
Barom.	Therm.	Wind und	Himmelsan- sicht.
Par. lin.	Reaum.		
Paris	333	4	S. bedekt.
Brüssel	323	0	SSW. bedekt.
Petersburg	331	9	S. bedekt.
Moskau	328	0	Windstille heit.
Brönungen	320	4	S. bed.
Memel	329	0	S. bedekt.
Königsberg	329	0	SD. heiter.
Stettin	327	1	S. bedekt.
Berlin	325	2	SSD. bedekt.
Breslau	324	1	S. bedekt.
Münster	320	5	SW. trübe.
Cöln	322	6	W. heiter.
Erzer	319	5	SD. bedekt.

Neueste Nachrichten. Deutschland.

Um 1/2 12 versammelten sich die evangelischen Mitglieder beider
Häuser des Landtags im Dome, die katholischen in der St. Hedwigs-
kirche. Im Dome erschienen J. Majestäten der König und die Königin,
JJ. ff. HH. der Kronprinz, Friedrich Karl, Adalbert, Albrecht Vater
und Sohn. In der Diplomatenloge sah man die Minister v. Bismark,
v. Roon, v. Bodelschwingh, v. Lippe, v. Mühler, v. Zhenpliz, v. Sel-
chow, v. Gulemburg. Von den Mitgliedern der beiden Häuser waren
die des Herrenhauses am zahlreichsten vertreten, viele in Uniform, die
Herren Graf Schwerin und v. d. Heydt in der Ministeruniform; Graf
Stolberg in seiner Militäruniform u. s. w. — Der Gottesdienst begann
mit dem Psalme des Domchors: „Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, denn
bei Dir ist viel Gnade!“ — Die Predigt hielt General-Superintendent
Hoffmann über die Worte: Ps. 37, 5: Befehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn; Er wird's wohl machen. —

Nach dem Gottesdienste begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten
Herrschaften, so wie die Mitglieder beider Häuser in das königl. Schloß,
wo im weißen Saale bereits ein großer Theil derer sich schon versammelt
hatte, die dem Gottesdienste nicht beiwohnten.

Se. Majestät der König erschien bald nach 1 1/4 Uhr unter Vortritt
der Minister und der Oberhofschergen und bestieg den Thron. — Rechts
von ihm standen, auf der Stufe des Thrones, der Kronprinz, demnachst
die übrigen königlichen Prinzen und die Generalität, links die Minister.

Der Präsident des Herrenhauses begrüßte den eintretenden Monar-
chen mit einem dreimaligen Hoch, in das die ganze Versammlung laut
einstimmte. — Herr v. Bismark reichte dem König die Thronrede, welche
Se. Majestät, nachdem Er sich den Helm aufgesetzt, verlas. (Siehe am
Anfange dieses Blattes.)

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Montag wurde zum
Präsidenten der Herr Grabow, zum ersten Vice-Präsidenten v. Unruh,
zum zweiten Vice-Präsidenten v. Bockum-Dolffs gewählt.

Der Prinz Friedrich Carl ist nunmehr Sonnabend Abends mit
dem Chef des Generalstabes der Armee, Generalleutnant v. Moltke 2c.,
an den kaiserlichen Hof nach Wien abgereist und wird am Sonnabend
von dort zurückkehren.

Für portofreie Dienstcorrespondenz, welche durch den Landbriefträger
auf ihren Umgängen entgegengenommen, oder aus den auf dem Lande
aufgestellten Briefkasten eingesammelt wird und demnachst bei der Post-
Anstalt des Stationsortes der Landbriefträger zur Abholung oder Be-
stellung gelangt, wird vom 1. Februar c. ab eine Gebühr nicht erhoben.
Demgemäß erhält der Absatz XII. des §. 30 des Reglements über das
Postwesen vom 21. Dezember 1860 am Schlusse folgenden Zusatz:

„Ingleichen bleibt für solche portofreie Dienstcorrespondenz, welche
durch die Landbriefträger auf ihren Umgängen entgegengenommen oder
aus den auf dem Lande aufgestellten Briefkasten eingesammelt wird und
demnachst bei der Post-Anstalt des Stationsortes der Landbriefträger
zur Abholung oder Bestellung gelangt, die Gebühr außer Ansatz.“

Die Leipziger Bank hat den Diskont von 6 auf 5 1/2 % ermäßigt.
Osnabrück, 12. Jan. Die Wahl des Bürgermeisters fiel auf den
D. G. Anwalt Miquel in Göttingen.

Aus Lissa wird unter dem 2. d. M. folgender staunenerregender
Vorfall berichtet: Mit einer Verwegenheit und unter begleitenden Um-
ständen, wie sie gewiß in der Chronik der Gefängnisanstalten äußerst
selten vorgekommen, haben sich in der Sylvesternacht vier gefährliche
Verbrecher, darunter ein wegen Tödtung durch Gift bereits zum Tode
Verurtheilter, aus ihrer schweren Kerkerhaft im hiesigen Kreis- und
Schwurgerichtsgefängnisse, ungeachtet sie an Händen und Füßen mit
schweren Ketten gefesselt und mit sogenannten „Springern“ versehen
gewesen, zu befreien gewußt. Sämmtliche vier Entwichene lagen in
einer Zelle, und der Plan zum Ausbruche scheint gemein gefaßt und
ausgeführt worden zu sein. Die Zelle, in der die Gefangenen sich be-
fanden, liegt Parterre. Dicke Mauerwände umschließen dieselben, so
daß ein Durchbrechen derselben, ohne die schärfsten und geeignetsten
Werkzeuge eine Unmöglichkeit ist. Eine 10—12 Fuß hohe Mauer um-
giebt noch außerdem das Gefängnis-Gebäude, zwischen beiden ist im
Osten und Süden ein etwa 4—5 Fuß breiter Gang gelassen, der es
der Wache möglich macht, das ganze Gefängnisgebäude, an dessen Nord-
und Westseite freie Vorplätze zur Bewegung für die Gefangenen gelassen
sind, zu umkreisen. Mittels eiserner Werkzeuge, in deren Besitz die
Gefangenen auf unbegreifliche Weise gelangt sind, öffneten sie zunächst
die Dielen des hohlen Fußbodens der Zelle, die sie dann während der
Tagesstunden wieder sorgfältig schlossen, so daß keine Spur irgend einer
Defenung von dem Inspections- und Aufsichtspersonale zu entdecken war.
Unter den Dielen gruben sie einen 4—5 Fuß tiefen Schacht und schafften
die Erde sorgfältig unter die hohlen Dielen. Nachdem die Vertiefung
eine ausreichende geworden, begannen sie ihre Minirarbeiten in horizon-
taler Richtung, durch das Fundament der Gefängniswände. So entstand
allmählich ein mindestens 12 Fuß langer Stollen, dessen äußerstes Ende
in den Garten des Gymnasial-Directors hinreichte. Hier begannen die
Arbeiten wieder der Oberfläche sich zu nähern und eine ansehnliche Defe-
nung an dieser Stelle vermittelte die unterirdische Verbindung der
Gefängniszelle mit dem Freien. Zu der Sylvesternacht haben sie auch
ihre Flucht so vollständig und glücklich bewerkstelligt, daß bis heute
Abend noch keine Spur von der Richtung aufzufinden gewesen, die sie
genommen haben.

Zur Katastrophe im Kohlenbergwerke zu Dour wird nachträglich
gemeldet, daß nicht weniger als 61 Arbeiter bei der Explosion des schlaf-
genden Wetters ihren Tod in einem Schachte gefunden haben.

Ausland.

In Konstantinopel ist mit Erlaubniß des Sultans ein Jesuiten-Col-
legium, das erste der Art, errichtet worden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika geht man mit einer
wichtigen Modification der Verfassung um. Es handelt sich um nichts
Geringeres, als um Aufhebung der Bestimmung, welche alle Beamte
vom Congreß ausschließt.

Amerika. New-York, Philadelphia und Boston sind in voller Auf-
regung wegen Oels und sprechen nur von Oel, und das „Petroleum-
fieber“ droht im ganzen Lande epidemisch zu werden. Nicht zu verwun-
dern. Zu der Greme der neuen Gesellschaft, die in orientalischer Lep-
zigkeit und Verschwendung lebt, gehören Leute, welche noch vor drei,
vielleicht vier Jahren mit Hunger und Elend der schrecklichsten Gestalt
kämpften, deren jährliche Revenuen jetzt aber fast dem Capital einiger
der alten Kaufmannsfürsten die Wage halten. „Wenn diese Leute so
im Handumdrehen sich aus dem Irus in einen Krösus entpuppen“, —
raisonirt das Publikum — „warum nicht wir Andern auch?“ Und
nach dieser Idee wird gehandelt. Ein Jeglicher macht nun in Oel.
New-York allein zählt augenblicklich über 200 Petroleumcompagnien,
Philadelphia noch mehr. Petroleumquellen, Petroleumausfichten, Petro-
lenmactien sind das Thema der Unterhaltung, und selbst das zartere
Geschlecht thut seiner Bewunderung für „das charmante Federbüchsen“
oder der Discutirung des letzten Capitels der Skandalchronik Einhalt,
um über die Chancen einer neuen Delcompagnie zu debattiren oder den
jüngsten Nachrichten aus Oil Creek zu lauschen.

Kopenhagen, 11. Jan. Die Verabschiedung des Chefs des Panzer-
schiffes Rolf Krake, Orlogs-Capitain Rothe, gab der Auffassung Raum,
daß sein Verhalten bei der Vertheidigung Alfens nicht tadellos gewesen
sein könne. Nun aber ist ein sachkundiger Bericht aus der Feder des
Nächstkommandirenden des Rolf Krake darüber gedruckt erschienen, aus
dem hervorgeht, daß dem Orlogs-Capitain Rothe kein Verschulden zur
Last fällt, daß er jedoch in auffälliger Weise ohne Instructionen gelassen
ist und namentlich von seinen Vorgesetzten nicht gehörig von den lau-
fenden Begebenheiten in Kenntniß gesetzt war.

In den Centralprovinzen Ostindiens haben sich die wilden Elephan-
ten in letzter Zeit so sehr vermehrt, daß der Vicekönig die Gründung

es Establishments zum Elephantenfange in Belaspur veranlaßt hat. Die Kosten desselben betragen jährlich 25,000 Rupien; doch ist der Schwad, den die Elephantenheerden anrichten, unverhältnismäßig bedeutender. An vielen Orten haben die Einwohner Haus und Hof verlassen müssen, und durch die auf Getreidefeldern angerichtete Verheerung ist es unmöglich gemacht worden, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Provinzielles.

Elberfeld, den 12. Jan. Wie der E. Btg. geschrieben wird, hat eine englische Gesellschaft die Concession bei der Regierung zu Düsseldorf nachgesucht zur Herstellung einer Pferdebahn — die erste in Deutschland — deßhalb Personentransports zwischen Elberfeld (letzten Heller) und Barmen (Rathhausbrücke). In Amerika, England &c. existiren solche schon. Die Schienen sind von besonderer Construction und dem gewöhnlichen Fuhrwerke, welches dieselbe in allen Richtungen durchkreuzt, durchaus nicht hinderlich. Die Wagen werden geräumig, elegant und wohl beleuchtet, durch zwei Pferde gezogen und fassen fünfzig Personen, welche nach Belieben jeden Augenblick ein- und aussteigen können. Die Coupee's sollen jede Viertel-Stunde von Elberfeld nach Barmen gleichzeitig abfahren und dürften die ganze Strecke in 15 Minuten zurücklegen. Der Fahrpreis für die ganze Route stellt sich auf einen Sgr.

Pomm. 12. Jan. Heute früh starb plötzlich der ordentliche Professor der französischen Sprache und Literatur Karl Ronnard. Er war am 17. Jan. 1790 in Bern geboren und gehörte unserer Universität seit dem Jahre 1847 an.

Aus dem Tagebuche eines englischen Seeoffiziers.

Der Schiffleutnant Walter Fairfield, welcher auf dem englischen Kriegsschiffe „Naparee“ diente, welches bestimmt war, an der afrikanischen Küste auf Seeräuber und Schiffschiffe Jagd zu machen, erzählt in seinem Tagebuche folgenden höchst interessanten Reisebericht:

Als ich nach meiner Ernennung zum zweiten Lieutenant zuerst am Bord der Kriegsbriega Naparee kam, lag dieses Schiff noch im Hafen von Portsmouth neben dem berühmten alten Kriegsschiffe, der Topas. Unmittelbar aus der stillen Häuslichkeit meiner Familie dorthin gekommen, nach das geschäftige Treiben, welches mit der Ausrüstung eines Kriegsschiffes für den aktiven Dienst verbunden ist, sonderbar gegen die Ruhe ab, die mich bis dahin umgeben. Ueberall das Pfeifen des Bootsmanns, das Knarren der Takelage (des Tauwerks), das Dröhnen der Planken, welche der Schiffszimmermann mit Axt und Hammer revidirte, das Anfahren und Einwinden der Lebensmittel, das Anwerben der Mannschaft und das Eingeziehen derselben, das Alles ließ wenig Zeit übrig, an etwas Anderes, als nur an den Dienst zu denken.

Das Schiff ist eines der schönsten in der englischen Flotte, von eleganter Form und großer Segelkraft, und der Capitain, der es commandirte, das wahre Bild eines wettergebräunten, viel versuchten britischen Seemanns brav, nicht besonders umgänglich, aber jeder Zoll ein Offizier! — Dergleichen er den größten Theil seines Lebens zur See gewiesen war, so hatte er doch eine zahlreiche Familie. — Schon 56 Jahr alt, schickte ihn die Admiralität offenbar in der Absicht in den Dienst an der afrikanischen Küste, um ihm Gelegenheit zu einem letzten Avancement zu geben, oder ihn pensioniren zu können, je nachdem es ausfallen würde. Eine Woche nach meiner Ankunft auf dem Schiffe gingen wir unter Segel, und zwar zuerst nach Spithead, wo wir Pulver und Kriegsmunition einnahmen, dann durch den Kanal la Manche in den Atlantischen Ocean, wo uns gleich am ersten Tage ein tüchtiger Sturm empfing, der uns fast bis an die englische Küste zurück verschlagen hätte. Drei Tage und drei Nächte wurden wir auf den Wellen umhergeworfen, wie in einer Rutschbahn, als der Sturm aber vorüber war, zeigte es sich, daß wir ein vortrefflich gebautes Schiff hatten, denn trotz der heftigen Stöße war kein Tropfen Wasser in den Raum eingebrungen, und kein Holzsplitter abgerissen.

Das erste Land, was wir wieder sahen, war der sogenannte Pik von Teneriffa, ein Berg, der 12,000 Fuß hoch ist, und den man daher schon auf eine Entfernung von 30 Seemeilen erkennen kann. Seine Form ist dieselbe, wie ein Räucherkerzen, und da der Gipfel fortwährend mit Schnee bedeckt ist, so hielten ihn die jungen Leute auf dem Schiffe für einen Eisberg, der sich aus seinen nördlichen Regionen losgerissen und von den Wellen so weit nach Süden getragen worden sei. Als wir uns der Insel Teneriffa mehr näherten, erkannten wir aber das schwarze Felsengestein, aus dem er besteht. Die Stadt Santa Cruz liegt dicht am Fuße desselben. Wir besuchten sie, und hatten neben der Freude an der schönen Umgegend auch den Aergers, in der Kirche zwei englische Schiffesflaggen als Trophäen aufgehängt zu sehen, die im Jahre 1797 der berühmte Admiral Nelson dort verloren hatte, als er mit 3 Linien Schiffen und einigen Fregatten ein reich beladenes spanisches Schiff aus dem Hafen von Santa Cruz abholen wollte. Die Strand- und Hafen-Batterien deckten die Nelson'schen Schiffe ebenso zu,

als in neuerer Zeit die beiden Strand-Batterien bei Cernförde jene großen dänischen Kriegsschiffe, sogar Admiral Nelson selbst verlor einen Arm und mußte unverrichteter Sache wieder abziehen.

Von Teneriffa segelten wir nach den Capoverde-Inseln und besuchten auch San Jago, die Stadt Porto Prayo, deren Commandant jedenfalls die beste Auskunft geben konnte, ob in letzter Zeit verdächtige Schiffschiffe in der Gegend gesehen worden waren. Wir besuchten also die Stadt, fanden sie aber so unsauber und häßlich, daß ich mich nicht erinnere, einen ähnlich unfreundlichen Ort gesehen zu haben. Sie steht auf einer leichten Anhöhe an der See, am Ende einer tief in das Land gehenden Bay, ist von allen Seiten von Moränen umgeben und ein sehr ungesunder Aufenthalt. Eine Küstenbatterie verteidigt den Zugang — die Kanonen sehen aber aus, als würden sie denen, die sie einst abzufeuern haben, mehr Schaden thun, als einem etwaigen Feinde.

Ich begleitete unseren Capitain auf seiner Visite bei dem Commandanten, und überzeugte mich, daß die Stadt durch nichts weiteres werthwürdig ist, als durch den Schmutz, der überall zu sehen ist. Schwarze Kinder, ohne auch nur ein Hemde auf dem Leibe, splitterfasielacht, wälzten sich in vertraulichem Spiel mit Schweinen und allerlei anderen Thieren auf den Schmutzhaufen umher, hungrige Hunde, Esel, Ziegen — kurz eine vollständige Viehzucht in allen Straßen. (Fortf. folgt.)

Viersylbiges Räthsel.

Die Erste macht Viele gelehrt,
Die Zweite die meisten ernährt,
Die Dritten mit Flügeln, durch Luft, nur beleben,
In dem Ganzen muß die Zweite die Erste dir geben.

Auflösung des Räthfels in Nr. 6: „Galgenstrick.“

Vermischtes.

Der calculirende Fuchs. Ein Jäger an dem Harz, der eines Morgens in einem Forste Wache hielt, bemerkte einen Fuchs, der sich vorsichtig einem alten, dicken Baumstumpfe näherte. Als er nahe genug war, machte er einen beherzten Sprung bis auf den Kopf des Stumpfes. Hier sah er sich ein Weilchen um, als wollte er die schöne Aussicht genießen, und sprang dann wieder herab. Diese gymnastische Uebung wiederholte er fünfmal, ehe er davon schwänzelte. Aber schon nach 1 Minute kehrte er zurück, und zwar mit einem derben, tüchtigen Stück Eichenholz in der Schnauze. Mit dieser Last beschwert, wiederholte er seine ritterliche Uebung, und zwar nicht nur zu des Zuschauers, sondern auch zu seiner eigenen Befriedigung, denn er ließ nach glücklichen Wiederholungen seine Last fallen, wickelte sich oben zusammen, legte den Schweif um sich und schien auf seinen Vorbeeren ausruhen zu wollen. Stunden lang behielt ihn der Jäger im Auge, — er lag und blieb wie todt liegen. Der Jäger war neugierig geworden und ließ sich nicht den Gedanken nehmen, daß Reineke nicht bloß zu seinem Vergnügen getarnt habe. Gegen Abend war denn auch seine Neugierde befriedigt. Eine wilde Sau kehrte mit ihrer Nachkommenschaft aus dem Dickicht in ihre Heimath zurück, und zwar auf ihrem bereits sichtbar gewordenen Wege vor dem Baumstumpfe vorbei. Zwei von der unerfahrenen Nachkommenschaft waren etwa 6 Schritt hinter der Mutter und den andern Jungen zurückgeblieben und zitterten hinterher. So wie sie an den Stumpf kamen, sprang Reineke wie ein Blitz vom Todtenschlafe auf, herunter und mit einem der beiden Ferkel wieder hinauf. Es kreischte und quiekte jämmerlich. Die Mutter kehrte wüthend um und grunzte und knurrte wie wahnsinnig an dem Stumpfe in die Höhe, um ihr Kind zu retten. Aber der Diplomat oben, seiner Sache und Festung gewiß, nahm diese Demonstration sehr kaltblütig auf, und verzehrte seinen Schweinenbraten vor den Augen der Mutter mit der größten Gemüthlichkeit und einer Art von Tranchirkunst. Auf einmal schiens ihm zu viel zu sein, so daß etwa die Hälfte seiner Beute übrig ließ und sicher legte, um dann mit der größten Unverschämtheit auf die tobende, wüthende Mutter herabzublicken, so malitios, daß man hätte meinen sollen, er habe ein Glas in das eine Auge geklemmt. Die alte Sau zog sich endlich widerstrebend zurück, worauf auch der schlaue Reineke sich anschwickte, in seine Festung zurückzukehren.

Ein neues Zeichen, das Alter der Pferde zu bestimmen, besteht nach Montforts „Kosmos“ in einer Falte oder Runzel, welche nach dem achten Jahre am obern Rande des untern Augenlides sichtbar wird. Mit jedem weiteren Jahre setzt sich dort eine neue Falte an, und da gerade von hier ab die Bestimmung des Alters der Pferde schwierig wird, und die Zeichen, die sonst den Anhaltspunkt geben, oft betrügerisch zugerichtet werden, so verdient die Angabe die besondere Beachtung der Pferdehändler.

M. B. Müller